

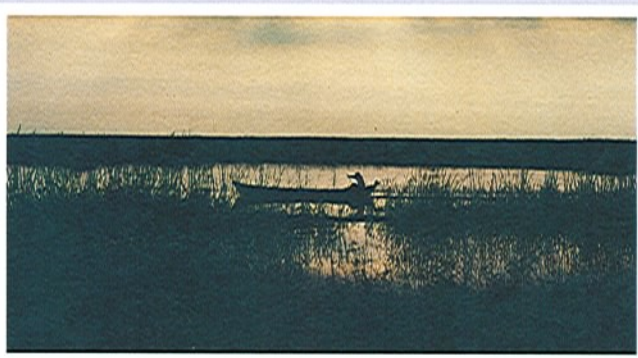
Bibel und Archäologie

Archäologische Erläuterungen

Die Schöpfung

1. Mo. 1,1 - 2,25

Die Tafeln von der Schöpfung, Enuma Elisch, enthalten eine willkürliche, polytheistische Version der Schöpfung in Keilschrift auf sieben Tontafeln. Sie waren in den Jahren 1848-1876 in Ninive in der Bibliothek des assyrischen Königs Assurbanipal (669-626 v. Chr.) gefunden worden, doch wurden sie früher, in der Zeit der Regierung Hammurabis (1728-1686 v. Chr.) geschrieben. Siehe auch 1. Mose 1.



Ein Gewitter braut sich am Euphrat im Südirak zusammen

Der Garten Eden

1. Mo. 2,8-14

Die Archäologie hat das untere Tigris-Euphrat-Tal, wo der Garten Eden vermutet wird, als die Wiege der Zivilisation angenommen. Der „Hiddekel“ (babylonisch: *Idigla* oder *Diglat*) ist der Fluß Tigris. F. Delitzsch meinte, daß Eden direkt nördlich von Babylon liege; Sayce lokalisiert es in der Nähe von Eridu, das einst am Persischen Golf lag.

Der Sündenfall

1. Mo. 3,1-24

Der Adapa-Mythos wurde auf vier Bruchstücken von Keilschrift-Tafeln entdeckt. Drei davon kamen aus der berühmten Bibliothek Assurbanipals in Ninive (7. Jh. v. Chr.) und die vierte aus den Archiven Amenhoteps III. und IV. in Amarna, Ägypten, ca. 1375 v. Chr. Diese Sage bildet keine Parallele zur biblischen Geschichte vom Sündenfall, sondern gibt anregende Erläuterungen über die Frucht vom Baum des Lebens (1. Mo. 3,3.22) und andere Einzelheiten.

Früheste Zivilisation

1. Mo. 4,1-26

Ackerbau und Viehzucht (Kains und Abels Beschäftigung) gehören, wie die Archäologie zeigt, zu den Anfängen der menschlichen Zivilisation. Die Künste, das Handwerk, die Musik (1. Mo. 4,16-24) und die Entwicklung des Lebens in der Stadt sind bekannt aus Tell Hassuna, Ninive, Tepe Gawra, Tell Obeid, Tell Chagar, Bazar und anderen mesopotamischen Ausgrabungen (in den tiefsten Schichten).

Metallverarbeitung

1. Mo. 4,22

Kupferwerkzeuge sind bereits aus der Zeit um 4500 v. Chr. gefunden worden. Um 3000 v. Chr. hatte das Kupfer die Steinwerkzeuge und -waffen verdrängt. Henri Frankfort weiß von einem eisernen Dolchgriff aus Tell Asmar um 2700 v. Chr.; aus Ur kam eine eiserne Axt.

Langlebigkeit vor der Sintflut

1. Mo. 5,1-32

Das „Weld-Blundell-Prisma“ enthält eine sehr alte Liste sumerischer Könige, die vor der Flut gelebt haben und zusammen 241.200 Jahre über die Städte Eridu, Badtibira, Larak, Sippar und Shuruppak im anderen Teil Mesopotamiens regiert haben sollen. Die kürzeste dieser Regierungszeiten betrug 18.600 Jahre, die längste 43.200 Jahre. Diese Entdeckung setzt die verhältnismäßig bescheidenen biblischen Zahlenangaben in ein neues Licht.

Die Flut

(Ihre Geschichtlichkeit)

C.L. Woolleys fast 2,50 m dicke Flutschicht bei Ur und S. Langdons bei Kish sind das Ergebnis einer örtlichen Euphrat-Tigris-Überschwemmung, nicht aber der Beweis der weltweiten Sintflut zur Zeit Noahs. Beweise für die Sintflut muß

man in den geologischen Formationen, und zwar vor 4000 v. Chr., suchen.

Die Flut

(Ihre Wirklichkeit)

Das Gilgamesch-Epos (sowohl die sumerischen als auch die babylonischen Tafeln) bezeugen, daß ein solches Ereignis stattgefunden hat. Der älteste Bericht darüber ist der sumerische von Nippur aus der Zeit vor 2000 v. Chr. Der babylonische Bericht findet sich im 11. Buch des Gilgamesch-Epos. Die Flut-Tafeln wurden in Ninive von H. Rassam (1835) aus Assurbanipals Bibliothek (669-626 v. Chr.) ausgegraben. Sie enthalten die treffendste außerbiblische Parallele, die bis jetzt zu irgendeinem biblischen Ereignis gefunden worden ist. Sie berichtet sogar davon, daß der Babylonier Noah Vögel aus dem Schiff hat fliegen lassen (Ut-hapistim).

Die Völkertafel

1. Mo. 10,1-32

Die Namen und Orte dieser erstaunlichen völkergeschichtlichen Tabelle sind durch die moderne wissenschaftliche Archäologie weitgehend erläutert und geklärt worden. Siehe Bemerkung zu 1. Mose 10.

Der Turm zu Babel

1. Mo. 11,1-9

Die Lage von mehr als zwei Dutzend altertümlichen Tempeltürmen Mesopotamiens, Ziggurate genannt, möglicherweise eine Veranschaulichung des Turmes von Babel, ist nun bekannt. Diese Türme waren gigantische künstliche Berge von in der Sonne getrockneten Ziegeln. Der älteste entdeckte Turm ist der von Uruk (bibl. „Erech“ oder „Erek“, 1. Mo. 10,10), aus dem 4. Jt. v. Chr. Andere berühmte Zigguratrienen fand man in Ur, Borsippa und Babylon.

Abrahams Geburtsort

1. Mo. 11,27-31

Durch die Ausgrabungen C.L. Woolleys von 1922-1934 wurde Ur zu einem der bekanntesten Orte

des südlichen Babyloniens des Altertums. Unter der berühmten III. Dynastie (ca. 2070-1960 v. Chr.), als Abraham diese Stadt verließ, befand sie sich auf dem Gipfel ihrer Macht als Handels- und Kultzentrum, dem Mondgott Nanna geweiht. Der berühmte Ziggurat, der Tempel und die heiligen Bezirke des Mondgottes sind freigelegt worden.

Terachs Religion

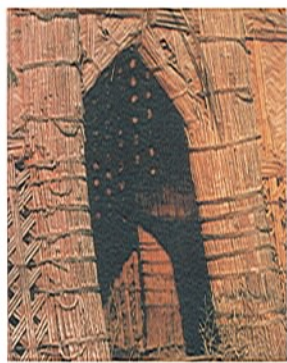
1. Mo. 11,31-32

Terach (Tharah) hat wahrscheinlich den Gott von Ur, Nanna, angebetet. Sein Verbleiben in Haran ist eigenartig, da Nanna dort ebenfalls angebetet wurde (vgl. Jos. 24,2).

Abraham in Haran

1. Mo. 11,31; 12,5

Keilschrift-Quellen bestätigen die Existenz Harans im 19. und 18. Jh. v. Chr. Die Stadt erscheint in assyrischen Dokumenten als „Harranu“ („Weg“), weil sie an der wichtigsten ostwestlichen Handelsstraße zwischen Ninive, Damaskus und Karakemisch lag.



Eingang zu einem arabischen Schilfhaus

Aufenthalt der Patriarchen in Mesopotamien (Padan - aram)

1. Mo. 25,20; 26,6

Nahor, Rebekkas Heimat (1. Mo. 24,10), kommt oftmals in den Mari-

Tafeln vor, die 1935 entdeckt wurden und aus dem 18. Jh. v. Chr. stammen. Ebenso sind die Städte Terach, Peleg (Palgu) und Reu in dieser Gegend als bekannt bezeugt (vgl. 1. Mo. 11,10-30).

Die Zeit der Patriarchen

1. Mo. 12,1 - 50,26

Eine relativ junge Schatzkammer archäologischer Funde wurde im Jahre 1975 von den italienischen Gelehrten Pettinato und Matthiae in Ebla (Tell Mardikh) in Nordsyrien freigelegt. Keilschriftdokumente dieser Gegend sprechen für eine Protoform der kanaanitischen Sprache, die sehr eng mit dem Hebräischen verwandt ist und in die Zeit ab 2300 v. Chr. zu datieren ist. Man hat hier sehr enge Parallelen zu biblischen Namen wie Eber (Ebrum), Ismael (Ismail) und Israel (Israil) gefunden. Darüber hinaus geben die Funde Aufschluß über die kulturelle Situation, die sich in den Erzvätererzählungen widerspiegelt, wobei auch Ortsnamen von Städten wie Hazor, Megiddo, Jerusalem, Lachis, Dar, Gaza und vielleicht sogar Sodom und Gomorrha erwähnt werden.

Der Aufenthalt der Patriarchen in Kanaan

1. Mo. 12,1 - 50,26

Die Archäologie hat das halbnomadische Leben der Erzväter in der mittleren Bronzezeit (2000-1550 v. Chr.), wie es in 1. Mose beschrieben wird, bestätigt. Sichem, Bethel, Dothan, Gerar und Jerusalem („Salem“) wurden durch die Ausgrabungen aus der Zeit Abrahams nachgewiesen. Kanaan, der ältere Name Palästinas, scheint von „Hurrian“ abgeleitet zu sein. Das Wort bedeutet „zum Land des roten Purpur gehörig“, und wird auf die Händler angewandt, die mit der roten Purpurfarbe handelten, die aus den Meer-Muscheln der phönizischen Meeresküste gewonnen wurde.

Abraham in Ägypten

1. Mo. 12,10-20

Dieser Besuch fand in der Zeit des Mittleren Reiches unter der XII. Dynastie (ca. 1989-1776 v. Chr.)

statt. Die Archäologie hat das alte Ägypten für den Bibelleser wieder lebendig werden lassen.

Abraham und die Könige Mesopotamiens

1. Mo. 14,1-24

Die Altertümlichkeit und Geschichtlichkeit dieses Kapitels wird durch die Archäologie bestätigt. Dasselbe gilt für so alte Orte wie Astarot und Karnaim in Basan und für Ham (1. Mo. 14,5). Es ist durchaus möglich, daß mehrere der Orte und vielleicht auch die Könige in den Ebla-Dokumenten aufgeführt werden. Die Marschroute über die Straße, die später den Namen „Heerstraße des Königs“ erhielt, entspricht ganz dem, was die Archäologen über diese Gegend des östlichen Gilead und Moab wissen, wo auch die Stadt Ader aus der frühen Mittel-Bronzezeit 1924 entdeckt wurde.

Sodom und Gomorrha

1. Mo. 19,1-32

Das „*Tal Siddim*“ (1. Mo. 14,3) ist bekannt als die Gegend, die jetzt vom südlichen Teil des Toten Meeres bedeckt wird. Dieses Gebiet war um 2065 v. Chr. dicht besiedelt. Wie die Archäologen Kyle und Albright gezeigt haben, hat die Stadt Bab ed-Dra, die in dieser Gegend lag, zu jener Zeit ihren plötzlichen Untergang erfahren. Ein Erdbeben und eine Explosion von Salz und freiem Schwefel machten aus dieser ursprünglich fruchtbaren Gegend ein ausgebranntes Gebiet von Öl und Asphalt.

Gebräuche aus der Zeit der Patriarchen

1. Mo. 15,1-50,26

Die Tafeln von Nuzu (1925-1941) bei Kirkuk erläutern patriarchalische Gebräuche wie Adoption, Heirat, Rechte des Erstgeborenen, Hausgötzen (teraphim) und manche andere Einzelheiten über das dortige Leben. Die Mari-Briefe von Tell el Hariri am mittleren Euphrat, die 1933 entdeckt wurden, illustrieren ebenfalls diese Zeit, ebenso wie der 1901 entdeckte Kodex des

Hammurabi aus dem Jahre 1700 v. Chr.

Israel kommt nach Ägypten

2. Mo. 1,1-6

Eine passende archäologische Parallele zu diesem Ereignis ist die Skulptur auf einem Grab aus der Zeit um 1900 v. Chr. in Beni Hasan, die eine Gruppe von Semiten zeigt, die unter „Scheich der Hochlande, Ibsche“ nach Ägypten kamen.

Beweise über Israels Aufenthalt in Ägypten

2. Mo. 1,7 - 12,41

1. Ägyptische Personennamen von Leviten (Mose, Assir, Pashhur, Merari, Hophni, Pinehas und Putiel, vgl. 1. Sam. 2,27). 2. Authentische ägyptische, örtlich charakteristische Züge in Übereinstimmung mit Angaben auf ägyptischen Monumenten, z.B. in Titeln wie „der oberste Mundschenk“, „der oberste Bäcker“ (1. Mo. 40,2).

Moses Geburt

2. Mo. 2,10

Die Geschichte, wie die ägyptische Prinzessin – vielleicht die berühmte Hatshepsut (1504-1482) – Mose in dem „Kästlein von Rohr“ (Papyrus) fand, wird ebenfalls von Sargon I. von Akkad (ca. 2350 v. Chr.) erzählt. Der Name „Mose“ ist wahrscheinlich das ägyptische Wort „Mase“ (Kind), das nach dem 12. Jh. v. Chr. „Mose“ ausgesprochen wurde.

Der Auszug

2. Mo. 12,1-14,31

Geht man von einer frühen Datierung aus, war Thutmosis III. (1490-1445) der Unterdrücker Israels; Amenhotep II. (1445-1425 v. Chr.) der Pharao des Auszugs. Unter Berücksichtigung einer späteren Datierung geschah diese Ereignisse unter Ramses II. nach 1280 oder unter Merneptah, dessen berühmte Stele (Grabsäule) die erste außerbiblische Erwähnung Israels enthält (ca. 1224 v. Chr.).



Ausgrabungen des alten Jericho

Fall von Jericho

Jos. 6,1-27

Veranschaulicht durch Ernst Sellins Ausgrabungen (1907-1909), Johann Garstangs im Jahre 1930-1936 und Kathleen Kenyons in den 50er Jahren.

Die Gesetze Moses

2., 3., 5. Buch Mose

Erläutert durch den Kodex des Hammurabi (ca. 1750 v. Chr.), 1901 bei Susa entdeckt; die Gesetze von Lipit-Ishtar von Isin (ca. 1875 v. Chr.) und die Gesetze von Eschnunna, die aus einer noch früheren Zeit stammen.

Die Eroberung Kanaans

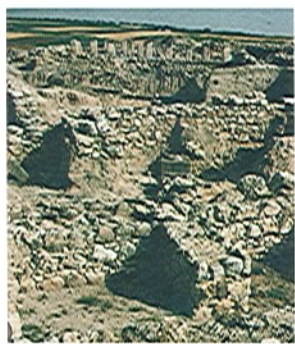
Jos. 1,1 - 11,23

Aufgeklärt durch: 1. Ausgrabungen bei Jericho, Ai, Lachis, Debir und Hazor. 2. Die Amarna-Briefe, die 1886 in Ägypten entdeckt wurden, beschreiben den Einfall der „Habiru“ (Hebräer?) in Palästina. 3. Die religiöse Literatur von Ras Shamra (Ugarit) entdeckt (1929-1937). Sie zeigt Kultur, Religion und Moral der Kanaaniter.

Zeit der Richter

Ri. 1,1 - 21,25

Das Wiedererstehen ägyptischer, hethitischer, aramäischer, assyrischer, phönizischer und hurritischer Geschichte durch die Archäologie gibt uns nun den Hintergrund für diese Periode, ebenso Ausgrabungen bei Megiddo und Beth-Sean.



Israelitische Zitadelle, Hazor

Die Zeit Samuels

1. Sam. 1,1 - 8,22

Silo, als religiöses Zentrum, wird anschaulich an den großen heidnischen Zentral-Heiligtümern von Nippur in Babylonien, Ninive in Assyrien, Haran (Tempel des Sin), Quatna (Tempel von Belit-ekalli) und Byblos (Tempel von Baaltis). Ausgrabungen bei Silo zeigen, daß die Stadt ca. 1050 in die Hände der Philister fiel und zerstört wurde (vgl. Jer. 7,10-15).

Sauls Herrschaft

1. Sam. 9,1 - 31,13

Sauls ländliche, palastähnliche Festung bei Gibea (Tell el-Ful), etwa 5 km nördlich von Jerusalem, wurde von Edward Robinson, dem Pionier und Erforscher Palästinas, identifiziert (19. Jh.) und von W.F. Albright 1922 und 1933 ausgegraben. Es fällt von daher viel Licht auf die Regierungsweise dieses Königs. Sauls Zuflucht zum Okkultismus (1. Sam. 28,7-25) wird durch hethitische, assyrische, hurritische Texte und die Mari-Briefe reich veranschaulicht.

Dauids Eroberungen

2. Sam. 1,1 - 24,25

Die Archäologie hat gezeigt, daß die „Stadt der Jebusiter“, die David einnahm (2. Sam. 5,6-8), der süd-östliche Teil Jerusalems oberhalb der Gihon-Quelle war. Die alten Mauern der Jebusiter und der altertümliche Wassertunnel und Schacht sind erforscht worden. Sie stammen aus der Zeit um 2000 v. Chr. wie ähnliche Wasseranlagen, die man bei Gezer und Megiddo fand.

Das Reich Salomos

1. Kö. 3,1 - 11,43

Die Archäologie hat glänzende Zeugnisse aus der Regierungszeit Salomos ans Licht gebracht:

1. Ausgrabungen bei Hazor, Megiddo, Gezer haben die biblischen Berichte über seine Armee und seine Kriegswagen bestätigt (1. Kö. 9,15-19; 10,26).
2. Ausgrabungen von Nelson Glueck bei Ezion-geber (vgl. 1. Kö. 7,46) haben Salomos Kupfer-schmelzöfen zutage gefördert.
3. Salomos eheliche Beziehungen (1. Kö. 11,1 - 5,33) sind durch königliche Protokolle Ägyptens, Mitannis usw. illustriert.
4. Seine „Tarsisschiffe“ (Handels-schiffe mit Schmelzerei- und Raffinerie-Produkten) sind durch phönizische Inschriften anschaulich bestätigt.
5. Sein Pferde- und Wagenhandel und seine Handelsbeziehungen mit Hiram II. von Tyrus (ca. 969-936 v. Chr.) sind durch die Archäologie veranschaulicht.

Jero beams Stierbilder

1. Kö. 12,25-33

Das war eine gefährliche religiöse Neuerung. Sie sollte offenbar eher die unsichtbare Gottheit (Yahweh) auf dem Thron oder auf dem Stier stehend darstellen als Yahweh als Stiergott (vgl. 2. Mo. 32,4-6). Heidnische Gottheiten wie Baal sind auf Siegeln usw. in der Form eines Blitzstrahls auf dem Rücken eines Stiers abgebildet.

Megiddo, das Nordtor der Zitadelle



Sisaks Invasion

1. Kö. 14,25-28

Der mit Gold verkleidete Leib Sisaks (Sheshonk I., XXII. Dynastie, ca. 945-924 v. Chr.) wurde 1938-1939 in Tanis entdeckt. Seine Inschrift in Karnak zählt seine Eroberungen in Juda und in der Küstenebene von Megiddo auf, wo ein Teil seiner Stele gefunden wurde, und berichtet sein Vordringen nach Gilead.

Benhadad von Damaskus

1. Kö. 15,18

Seine Stele in Nordsyrien, entdeckt 1940, bestätigt die dynastische Reihenfolge: „Benhadad, Sohn Tabrimmons, Sohn Hezions, des Königs von Syrien, der in Damaskus wohnte“.

Omri und Mesa

1. Kö. 16,21-27; 2. Kö. 3,4-27

Die berühmte Stele von Mesa aus Moab, die um 840 v. Chr. in Dibon aufgestellt und 1868 entdeckt wurde, nennt die Namen von Omri, Ahab, Mesa, Kamos (Moabs Gott) und viele Ortsnamen.

Omri und Samaria

Ausgrabungen von G.A. Reisner, C.S. Fisher, D.G. Lyon (1908-1910) und J.W. Crowfoot, K. Kenyon und E.L. Sukenik (*Die Gebäude in Samaria*, 1942) haben die Stadt Omris, Ahabs, Jero beams II. und spätere Perioden ans Licht gebracht.

Omri und Assyrien

1. Kö. 16,23-27

Von Omris Zeit an wird Israel in den assyrischen Berichten als „*Bit-Humri*“ („Haus des Omri“) erwähnt und die israelitischen Könige als „*Mar-Humri*“ („Sohn“, d.h. königlicher Nachfolger Omris).

Ahab und Assyrien

1. Kö. 17,1 - 22,39

„Ahab der Israelit“ wird mit Namen erwähnt in der Monolith-Inschrift Salmanassers III. (859-824).

Jehu und Assyrien

2. Kö. 9,1 - 10,36

Hasael von Damaskus (2. Kö. 8,7-15) wird in einem Text aus Assur erwähnt, und Jehu (oder ein Abgesandter) ist tatsächlich auf dem schwarzen Obelisk Salmanassers III. (gefunden 1846) abgebildet, vor dem assyrischen Herrscher kniend – „Huldigung des *Iaua* (Jehu), des Sohns Omris“.

Benhadad II. von Aram

2. Kö. 13,25

Erwähnt in der Stele Zakirs, des Königs von Hamat, gefunden 1903 in Nordsyrien, veröffentlicht 1907 von H. Pogon.

Jerobeam II

2. Kö. 14,23-29

Ein Jaspis-Siegel von „Shema, dem Diener Jerobeams“, wurde in Megiddo von Schumacher gefunden. Samaria, die Hauptstadt Jerobeams II., ist durch Ausgrabungen in ein deutlicheres Licht gerückt worden (siehe Omri).

Menachem

2. Kö. 15,19

Menachems Tributzahlung wird in den Annalen von Pul (Phul, Tiglat-Pileser III., 745-727 v.Chr.) erwähnt.

Fall von Damaskus

2. Kö. 16,9

Beschrieben in Tiglat-Pileasers Annalen, aber verloren gegangen. In assyrischen Aufzeichnungen werden auch Asaria von Juda (2. Kö. 15,1-7), Rezin (Rasunna) von Aram, Ahas von Juda (2. Kö. 16,7-8), Pekach von Hosea (2. Kö. 15,30) genannt.



Ein Teil des Klosterkomplexes von Qumran

Fall von Samaria

2. Kö. 17,3-23

Belagerung begonnen durch Salmanasser V. (726-722 v.Chr.), sieghaft beendet durch Sargon II. (722-705 v.Chr.), vgl. Jes. 20,1. In seinen Annalen von Khorsabad berichtet Sargon, wie er 27.290 „Samerinai“ (Bewohner Samariens) deportierte. Dasselbe berichtet er auch in der Prunk-Inschrift in seiner Hauptstadt Khorsabad.

Hiskia und Sanherib

2. Kö. 18,13-19,37; Jes. 36,1-37,38

In den Annalen Sanheribs (705-681), die uns auf dem Taylor-Prisma im Britischen Museum, London, erhalten sind, erzählt der assyrische Monarch von seiner Belagerung Jerusalems (701 v.Chr.), in der er behauptet, daß er Hiskia „wie einen Vogel im Käfig“ einschloß. Sanheribs großartige Hauptstadt Ninive, die von Austen Layard ausgegraben wurde (1849-1851), brachte außer dem königlichen Palast noch viele andere archäologische Schätze ans Licht.

Hiskias Tunnel

2. Kö. 20,20

Die Siloah-Inschrift, die 1880 entdeckt wurde, war etwa 5,80 m entfernt von dem südlichen Ende beim Siloachteich im Schachtgang der Wasserleitung Hiskias in den Fels gemeißelt, um die Vollendung des Tunnels von 535 m Länge zu markieren (an der Durchstichstelle).

Manasses Abgötterei

2. Kö. 21,1-15

Die epische Ras-Shamra-Literatur aus Ugarit enthält zahlreiche Informationen über die Baal- und Aschera-Verehrung sowie die kanaanitischen Fruchtbarkeitskulte. Manasses „erzwungener Besuch Ninives“ (Deportation; vgl. 2. Chron. 33,10-13) ist auf assyrischen Monumenten erwähnt.

Jesaja Prophetie

Jes. 1,1 - 66,24

Die Jesaja-Rolle, die zusammen mit anderen Rollen beim Toten Meer (1947) entdeckt worden ist, enthält den vollständigen Text des Buches Jesaja, ist aber 1000 Jahre älter als alle bisher bekannten Texte.

Die Zeit Jeremias

Jer. 1,1 - 52,34

Die Lachis-Briefe, 1935 und 1938 bei Lachis (Tell el-Hesi) entdeckt, beleuchten die Zeit Jeremias und die Invasion Judas durch Nebukadnezar 588-586 v.Chr.

Jojachins Wegführung

2. Kö. 25,27-30

Sie ist bestätigt durch babylonische Berichte, die „Yaukin aus dem Lande Yahud“ (Jojachin aus Juda) als einen der Empfänger königlicher Rationen in Babylon aufführen. Dieser Text wurde 1940 veröffentlicht.

Hesekiels Prophetie

Hes. 1,1 – 48,35

Die Echtheit des Buches Hesekiel wird von der Archäologie durch Einzelheiten, wie das Datum der Gefangennahme Jojachins, bestätigt. Krughenkel aus Tell Beit Mirsim und Beth-Semes tragen den Stempel „Eliakim, Knecht des Yaukin“.

Nebukadnezar II.

Vgl. Jer., Hes. und Dan. 2,1 – 4,37

Die Prachtbauten seiner Hauptstadt Babylon sind jetzt sehr bekannt geworden, dank der Ausgrabungen von R. Koldewey, 1899 und in den folgenden Jahren (vgl. Kurzkomentar zu Dan. 4,30). Das Ischtartor, der Palast, der Ziggurat, Marduks Tempel und die Hängenden Gärten wurden entdeckt. Ziegel, die mit Nebukadnezars Namen gestempelt sind, bezeugen seine Bautätigkeit.

Das jüdische Exil

2. Kö. 25,1-30; Hes., Dan., Es.

Gefunden wurden 300 Keilschrift-Tafeln in der Nähe des Ischtartors in Babylon, aus der Zeit zwischen 595-570 v. Chr. Sie tragen neben den Namen anderer gefangener Fürsten auch den des Königs Jojachin von Juda und außerdem viele jüdische Namen, die denen im AT ähneln.

Belsazar

Dan. 5,1-31

Belsazar wird als ältester Sohn und Mit-Regent von Nabonid durch zeitgenössische babylonische Aufzeichnungen bestätigt. Belsazar regierte in Babylon (Dan. 5,1-31; 7,1; 8,1) von 553 v. Chr. bis zum Fall Babylons 539 v. Chr.; so die Nabunidische Chronik.



Teil der eindrucksvollen Ruinen in Jerash, Jordanien, vergleichbar mit Funden aus dem herodianischen Jericho

Der Fall Babylons

Die Chronik Nabunids berichtet, wie Cyrus und sein General Gobryas Babylon einnahmen (539 v. Chr.).

Das Edikt des Cyrus

Es. 1,2-3; 2. Chron. 36,22-23

Ein Zylinder, der im 19. Jh. von H. Rassam entdeckt wurde, berichtet davon, daß Cyrus viele der nach Babylon deportierten Völker und ihre Götter freigab. Dieser Bericht stimmt mit dem Dekret in der Bibel überein.

Die Rückkehr der Juden

Es. 1,1 – 10,44

Prominente Führer wie Sesbazzar (Es. 1,11) und Serubbabel (Es. 2,2) tragen gut babylonische Namen, wie Entdeckungen aus diesem Gebiet bezeugen. „Dareike“ (Es. 2,69) ist die gr. Drachme, eine zu jener Zeit gebräuchliche Münze.

Esra – Nehemia

Die Elephantine-Papyri (entdeckt 1903) aus der Zeit 500-400 v. Chr., in Aramäisch geschrieben von den Juden, die auf der Insel Elephantine am ersten Nilkatarakt lebten, sind die archäologische Hauptquelle, um die Einzelheiten und die Einheit der Bücher Esra und Nehemia zu illustrieren.

Haggai, Sacharja

Veranschaulicht durch die dreisprachig verfaßte (babylonisch, elamisch und persisch) Behistun-Inschrift von Darius I., dem Großen (522-486 v. Chr., Sach. 1,1.7).

chig verfaßte (babylonisch, elamisch und persisch) Behistun-Inschrift von Darius I., dem Großen (522-486 v. Chr., Sach. 1,1.7).

Xerxes und Esther

Das Buch Esther wird durch Inschriften aus Persepolis, der persischen Hauptstadt, erhellt. Xerxes (486-465 v. Chr.) wurde von den Griechen bei Salamis und Plataea geschlagen. „Shushan“ (Est. 1,2) ist Susa, wo 1880-1890 von französischen Forschern der Palast des Xerxes entdeckt wurde. Sowohl das Loswerfen (Pur; Est. 3,7) als auch lokale Besonderheiten wurden durch die Archäologie bezeugt.

Zwischen den Testamenten

Diese Zeit wird durch die Rollenfunde am Toten Meer beleuchtet: zwei Rollen des Propheten Jesaja; Kommentar zu Habakuk; „Handbuch der Disziplin“ der vorchristlichen Sekte der Essener, Krieg zwischen den Kindern des Lichts und der Finsternis und Fragmente fast aller Bücher des AT, die eine Hilfe für die Arbeit der Textkritik sind. Ausgrabungen der Siedlung der Essener-Gemeinschaft in Qumran (1953-1956) füllten die geschichtlichen Lücken jener Zeit (150 v. Chr. bis 70 n. Chr.) aus.

Der Bericht des Lukas über die Volkszählung

Lk. 2,1-5

Papyri besagen, daß Quirinius zweimal Gouverneur von Syrien war, wahrscheinlich kurz vor 4 v. Chr.

und nochmals 6-7 n.Chr. Papyri besagen auch, daß alle 14 Jahre eine Volkszählung von Rom vorgenommen wurde und daß man dazu in die Geburtsstadt seiner Vorfahren gehen mußte. Die Archäologie unterstützt den Lukasbericht, soweit Beweise dafür vorhanden sind, und zeigt, wie schwach die alte Behauptung von liberaler Seite war, daß Lk. 2,1-5 ein Gemisch von Irrtümern sei.

Pontius Pilatus

Matth. 27,11-25

Münzen bezeugen, daß Pontius Pilatus in den Jahren 26-36 n.Chr. Prokurator (Landpfleger) war, wie dies auch für andere, von Koponius bis Antonius Felix, bestätigt wird.

Synagogen

Mk. 1,21; Lk. 7,1,5

Die berühmteste und besterhaltene aller Synagogen ist die von Kaper-naum (spätes 3. Jh.), wahrscheinlich an der Stelle derjenigen erbaut, in welcher Jesus gepredigt hat. Andere Synagogen sind ausgegraben worden in Chorazin, Bethsaida Julius und Beth Alpha.

Kreuzigung

Matth. 27,32-60

Es liegen heute zwei Haupttheorien über den genauen Ort der Kreuzigung vor: 1. innerhalb der heutigen Grabeskirche, von der man annimmt, daß sie zur Zeit Jesu außerhalb der Stadtmauer lag (Hebr. 13,12-13); 2. auf Gordons Kalvarienberg, in der Nähe des Damaskustores, außerhalb der heutigen Stadtmauer, an der Nordseite der Stadt.

Grab Jesu

Joh. 19,41-42

Eine Theorie lokalisiert das Grab innerhalb der heutigen Grabeskirche; eine andere besagt, daß es das Grab in dem Garten war, das Gen. Christian Gordon (1881) in der Nähe des Damaskustores freilegte.

Auferstehung

Die Nazareth-Inschrift ist eine kaiserliche Verordnung. Sie wurde von Nazareth nach Paris gebracht (1878) und befindet sich in der dortigen Nationalbibliothek. Die Inschrift betrifft das Verbrechen der Verletzung eines Grabes, das mit der Todesstrafe geahndet wird. Von solchen, die annehmen, daß Tiberius oder Claudius die Inschrift veranlaßt haben, wird das ganze Geschehen als ein Beweis der Auferstehung Jesu gedeutet. Andere verbinden diesen Vorgang mit späteren Herrschern. Darum ist diese Beweisführung nicht schlüssig.

Das Jericho des NT

Lk. 10,30-37

Das ntl. Jericho wurde 1950 ausgegraben. Es war die elegante Winterhauptstadt Herodes d.Gr. und des Archelaus. Ruinen zeigen ein Theater, einen Palast, eine Festung und ein Hippodrom – ähnlich denen von Jerasch.

Der Tempel des Herodes

Matth. 24,2; Mk. 13,2

In Jerusalem hat man zwei Steintafeln von Herodes' Tempel gefunden, die es Nichtjuden verbieten, den Innenhof des Tempels zu betreten, eine 1871, die andere 1935, beim Stephanstor (s. ApG. 21,28-31). Auf den Steinen steht geschrieben: „Kein Ausländer darf in die Balustrade und Umfriedung eindringen, die das Heiligtum umgibt. Wer

immer dabei ertappt wird, ist der Todesstrafe unterworfen, die unweigerlich vollzogen werden wird.“

Bethlehem

Matth. 2,1; Lk. 2,4

Eine kurze Strecke Wegs entfernt, südöstlich von Bethlehem, sind die Ruinen des „Herodiums“, des Festungspalastes Herodes d.Gr. Weiter südöstlich bei Masada lag seine „Bergfestung“.

Nazareth

Matth. 2,23; Lk. 1,26

Dort ist der Marienbrunnen. Die wichtige Stadt Sepphoris (einst Zippori), nur etwa 7 km nördlich von Nazareth, war von Herodes Antipas mit einer Mauer umgeben und verschönert worden. Jaffa lag nur etwa dreieinhalb Kilometer weiter südwestlich.

Andere Städte

Tiberias (Joh. 6,23), Magdala, Kaper-naum, Chorazin und Bethsaida lagen alle am See Genezareth oder nicht weit davon entfernt und sind von der Archäologie genauer erforscht worden. Cäsarea Philippi nahe dem Hermon (Mk. 8,27) und die Dekapolis (Matth. 4,25; Mk. 5,20), eine Zehn-Städte-Konföderation, sind heute viel besser bekannt.

Samaria (Sebaste)

Vgl. ApG. 8,5

Ausgrabungen haben die hellenistisch-römische Stadt wiederer-

Überreste aus der Römerzeit am Hafen von Cäsarea



stehen lassen, besonders die Befestigungen Herodes d. Gr. wie auch seinen großartigen Tempel zu Ehren des Augustus und das Stadion.

Das palästinische Cäsarea

Ap. 10, 1.24

Diese beeindruckend schöne hellenistische Stadt, von Herodes d. Gr. erbaut, war der Schauplatz, wo die Link-Expedition im Jahre 1960 unter Wasser die Hafentempel des Herodes untersuchte. Die Ausgrabung der Stadt brachte ein Forum, Theater, ein Stadion, Amphitheater usw. ans Licht.

Antiochien am Orontes

Ap. 13, 1; 14, 26-28

Umfassende Ausgrabungen seit 1932 haben die Schönheit und den Umfang dieser drittgrößten Stadt des Reiches, dem späteren Ausgangspunkt der Heidenmission, ans Licht gebracht. Wundervolle Mosaiken, der „Kelch von Antiochien“ (s. oben: Das letzte Passahmahl), zahlreiche christliche Kirchen usw., zusammen mit wichtigen Ausgrabungen an Antiochiens Hafen Seleucia Pieria (Ap. 13, 4) sind das Ergebnis dieser Forschungen.

Prokonsul oder Proprætor

Ap. 13, 7

Lukas nennt Sergius Paulus einen „Prokonsul“, nicht einen „Proprætor“. Daß er damit recht hatte, beweist eine Inschrift mit dem Datum 52-53 n. Chr., in der es heißt: „... unter Paulus, dem Prokonsul ...“

Antiochien in Pisidien

Ap. 13, 14-15

Die Lage dieser Stadt wurde 1833 entdeckt. William Ramsay legte 1910-1913 das Heiligtum des Gottes Men frei. Zahlreiche Inschriften wurden gefunden. Spätere Ausgrabungen der Universität Michigan legten dann die ganze römische Stadt frei.

Andere Städte Kleinasien

Ikonom, Lystra und Derbe sind auch entdeckt worden. Wichtige Inschriften und anderes Material wurden gefunden.

Philippi

Ap. 16, 12-40

Bei den Ausgrabungen zwischen 1914 und 1938 hat man das Forum, Säulengänge, öffentliche Tempel und vieles andere der römischen Kolonie freigelegt.

Thessalonich

Ap. 17, 6.8

Lukas gebraucht für „Oberste der Stadt“ das gr. Wort „Politarchen“. Auf 17 bei den Ausgrabungen gefundenen Inschriften wird das gleiche Wort gebraucht. Die berühmteste ist die vom „Vardar Tor“ und befindet sich jetzt im Britischen Museum in London.

Athen

Ap. 17, 15-34

Durch die Ausgrabungen, die die „Amerikanische Schule für Klassische Studien“ seit 1930 in Athen unternimmt, ist der antike Marktplatz (Platz der Volksversammlungen) freigelegt worden.

Korinth

Ap. 18, 1-17

Umfassende Ausgrabungen seit 1896 haben die Ruinen der Stadt des Altertums ans Licht gefördert. U. a. fanden sich Beweise dafür, daß Gallion zu jener Zeit Statthalter (Prokonsul) von Achaja war.

Ephesus

Ap. 19, 1-41

Die Entdeckung des Artemistempels am 31. Dezember 1869 führte zu seiner Freilegung. Er ist nach dem Tempel Salomos der berühmteste Tempel des Altertums. Später wurde auch das Theater, das Stadion, das Odeon (Musikhalle), die Arkaden, der alte Marktplatz und vieles andere freigelegt.

Städte des Lycus-Tals

1835 identifizierte und erforschte man Kolossä. Die Funde ermutigten zu weiteren Ausgrabungen. Laodizea, das heutige Eski-Hissar (vgl. Kol. 2, 1; Offb. 3, 14), zeigt umfassende Überreste für weitere Ausgrabungen. Auch Hierapolis (Kol. 4, 13) hat umfangreiche griechisch-römische Ruinen.

Pergamus

Offb. 1, 11; 2, 12

Seit 1878 wurden in dieser prächtigen hellenistisch-römischen Stadt außerordentliche Kunstwerke gefunden. Die letzten Ausgrabungen wurden 1955-1958 vorgenommen.

Sardes

Offb. 3, 1-2

Die Ausgrabungen hier zeigen, wie das Christentum schließlich den Artemiskult verdrängte. Die letzten Forschungseinsätze der Archäologen in Sardes begannen 1958.

Rom

Ap. 28, 16-31

Die „Ewige Stadt“ ist ein archäologisches Paradies. Ausgrabungen und Forschungen haben viel ans Licht gebracht und geklärt: Tempel, Markt, Theater, Zirkusanlagen, Paläste, Inschriften, Bogengänge usw.

NT als Literatur

Die Papyri, Ostraka (Scherben mit Inschriften) und Inschriften aus der griechisch-römischen Zeit zeigen, daß die Umgangssprache jener Zeit das NT-Griechisch (Koine) war, durchsetzt mit Elementen der gehobenen Literatur – also nicht eine besondere „heilige“ Sprache.

Text des NT

Der NT-Text ist bezeugt durch 240 Unzial- (abgerundeter Großbuchstabe) Manuskripte, 2533 Minuskel, 1678 Lektionare, 63 Papyri und 25 Ostraka. Besonders bedeutsam sind die Chester-Beatty-Papyri aus dem 3. Jh. n. Chr., herausgegeben von F. Kenyon 1933-1937.